

Die Stimme der Freiheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **1 (1906)**

Heft 11

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Stimme der Freiheit.

Von John Henry Mackay.

Ich rufe euch, die ihr in Nacht und Graun
Geboren seid und lebt: Ihr sollt mich schaun!
Ich rufe, Mann, dich, der mit eherner Kraft
Verhungernd Glück und Glanz den Reichen schafft —
Laß ab die Hand vom Werk! Dich ruft mein Schrei:
Erwache! Folge mir! — und du bist frei!
Und du, der du mich einft so heiß begehrt,
Du hast im Dienst der Lügner dich verkehrt:
Ich rufe dich — sei mein! Von morgen an
Bist unter Freien du ein freier Mann!
Und dich, du Weib, du sahst in Not und Gram
Die Kinder sterben — weißt du, wie es kam?
Weil Hunger euch und Glend festgebant,
Griff sie des Todes immer gierige Hand!
Ich will es stürzen, jenes feile Gold,
Dem ihr verkauft seid — folget mir und w o l l t!
Ich rufe nach euch allen, die gebückt
Am Schein des Glückes ihr vorbei euch drückt!
Warum habt ihr gelitten, daß verbannt
Ich flüchtend iren muß von Land zu Land?
Ach, ihr vertieftet euer eigenes Glück —
Ich will bei euch sein: auf, ruft mich zurück!
Bei euch, die ich geliebt! Gebt Liebe mir,
Haß euren Feinden, und ich bin bei dir,
Mein Volk, das ewig bis zum heut'gen Tag
In Schmerz und Knechtschaft tief entwürdiget lag!
Ich rufe heute dich zum letzten Mal:
Ermanne dich! Nach allzulanger Dual
Nimm in die Hand die Fahne, die mein Zeichen,
Laß flattern sie und alle werden weichen,
Die dich und mich gebannt, verfolgt, entehrt —
Und zu euch wieder sich mein Antlitz kehrt.
Wenn über allem Volk ihr sie entrollt,
Dann bin ich bei euch! Zaudert nicht und w o l l t!
Was zögert ihr! Ich will euch alles geben:
Glück und Gerechtigkeit, Frieden und Leben.
Nur w o l l t! Ruft mich und morgen bin ich da!
Was habt ihr zu verlieren? Ich bin nah,
Und stehe wartend schon — seid ihr bewehrt?
Ist euer Herz gestählt, gezückt das Schwert?
Tod oder Leben gilt es zu gewinnen —
Was laßt ihr nutzlos Tag auf Tag verrinnen?
Tod ist das Leben, das bis jetzt euch brach,
Und Leben ist das Glück, das ich versprach!
Doch eh' ihr nicht die fluchbeladene Welt,
Die euch betrog, bis auf den Grund gefällt,
Kann ich nicht kommen! — Hört ihr, wie sie tollt,
Indessen ihr verschmachtet? — Auf und w o l l t!

Kleine Mitteilungen.

Eine Lohnbewegung der Rebfrauen. In Winterthur hat sich mit Hilfe von Genosse Kaufmann ein Rebfrauenverein gebildet, der bereits 50 Mitglieder zählt. Bis jetzt wurde den Rebfrauen per Satz (Rebstock) 6 Rappen bezahlt. Davon mußten sie aber den Tagelohn für das Stoßen der Rebstecken und den Schaub selbst bezahlen. Die Forderung der Rebfrauen geht nun auf 8 Rappen per Satz und Ueberlassung des Rebholzes und der Stecken an die Rebfrau. Sie hat aber, wie bis anhin Stokerlohn und Schaub zu bestreiten.

Eine schweizerische Heimarbeit-Ausstellung. Das Komitee des Schweiz. Arbeiterbundes plant auf Anregung des Bundeskomitees des Gewerkschaftsbundes die Veranstaltung einer Heimarbeit-Ausstellung und fordert die Berufsverbände auf, die Frage sorgfältig zu prüfen, damit das Werk mit Erfolg an die Hand genommen werden kann.

Der Bundesvorstand hat in seiner Sitzung vom 3. März die Heimarbeit-Ausstellung auf nächsten Herbst beschlossen.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

In der letzten Sitzung hat der Zentralvorstand beschlossen: Den Delegiertentag Sonntag den 21. April abzuhalten und es ist Zürich als Ort der Abhaltung bestimmt worden. Die Sektionen werden nochmals aufgefordert, ihre Jahresberichte sowie allfällige Anträge für den Delegiertentag gemäß der Statuten dem Zentralvorstand einzuschicken.

Jede Sektion wird noch genauere Zeit und Lokalangabe erhalten.

Bis dahin besten Genossinnengruß.

Der Zentralvorstand.

Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband.

Töchterbildungsverein Zürich.

Für den Monat März haben wir folgende Vorträge in Aussicht:
6. März: „Wozu die Streiks?“ von Herrn Dr. Tobler.
14. März: „Sitten und Gebräuche wilder Völkerschaften“ von Herrn stud. Zimmermann.
20. März: „Gegenseitige Hilfe“ von Herrn W. Zürcher.
Der 27. März bleibt für Vereinsangelegenheiten reserviert.

Unsere Versammlungen finden statt Badenerstraße 249, 1. Stock. Neue Mitglieder und Zuhörerinnen sind stets herzlich willkommen! Schriftliche, sowie mündliche Anmeldungen werden gerne entgegengenommen bei Bertha Weber, Konfektionschneiderin, Zentralstraße 156 I, Zürich III.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Winterthur und Umgebung.

Unsere nächste Versammlung findet voraussichtlich Donnerstag, d. 7. März statt.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Monatsversammlung mit Vortrag Sonntag den 10. März, nachmittags 2 Uhr im Tannenhof. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Beiträge per 1. Quartal eingezogen werden.

Punkt 3 Uhr wird Genosse Zinner aus Winterthur über die Arbeiterinnenschutzgesetzgebung referieren.

Jedermann, besonders die Frauen und Töchter der Arbeiter sind herzlich eingeladen. Für unsere Mitglieder ist der Besuch obligatorisch, unentschuldig Fehlende trifft 50 Cts. Buße. Also, werde Mitglieder, erscheint am 10. März nicht nur vollzählig im Tannenhof, sondern bringt auch Euer Bekannte mit.

Der Vorstand.

Briefkasten.

1) An Peter Ramus. (in der Druckerei.)

2) An unsere Abonnenten. Werte Genossen und Genossinnen. In der letzten Nummer ist uns ein kleines Versehen passiert: Die Nummer heißt I, II. Jahrgang. — Das ist selbstverständlich ein Irrtum. Die Nummer vom 1. Febr. heißt 10, I. Jahrgang. — Die „Vorkämpferin“ ist erst jährlich am 1. Mai 1907.

Ihr Hausfrauen

kauft die beste und zugleich billigste

Boden-, Möbel- und Linoleumwische,

sowie Schuhwische und andere Reinigungsartikel

bei Euerem Genossen

A. Stierli, Gamperstraße 8, Zürich III.